

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen Sitzung des Unterausschusses
Jugendhilfeplanung am 08.03.2011**

öffentlich

Ort: Amt für Kinder, Jugend und Familie
Schopenhauerstr. 4
Raum 117
06114 Halle (Saale)

Zeit: 13:30 Uhr bis 15:50 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Heike Wießner
Frau Hanna Haupt
Herr Klaus Adam
Frau Sabine Wolff
Herr Leonhard Dölle
Herr Uwe Kramer
Frau Sylvia Plättner
Frau Katharina Brederlow
Herr Deckert

bis 15.00 Uhr anwesend
i.v. von Frau Raab anwesend

i.V. von Herrn Bognitz anwesend

i.V. von Frau Klotsch anwesend

Entschuldigt fehlen:

Frau Ute Haupt
Frau Katja Raab
Herr Torsten Bognitz
Frau Antje Klotsch

entschuldigt
Vertreter Herr Adam anwesend
Vertreter Herr Dölle anwesend
Vertreterin Frau Plättner anwesend

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 08.02.2011
4. Terminplanung der Sitzungen des UA Jugendhilfeplanung
5. Vorstellung der Bedarfs- und Entwicklungsplanung 2011
6. Vorstellung der Fundraisingberatung
Berichterstattung: Frau Leonhardt, Freiwilligenagentur Halle-Saalkreis e.V.
7. Fortschreibung der Teilplanung §§ 11,13,14, 16 SGB VIII
 - 7.1. Abstimmung zu den Indikatoren
 - 7.2. Vorstellung des Verfahrens (Antragstellung, Bewertung)
 - 7.3. Vorgehensweise zur Einbringung der Vorlage im JHA
8. Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung
9. Mitteilungen
10. Beantwortung von mündlichen Anfragen
11. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Kramer eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Da heute Frau Schöps kurz mit anwesend ist, bedankte er sich für die jahrelange gute Zusammenarbeit im Unterausschuss.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Kramer sprach an, dass Frau Schöps heute die BEP 2011 hier im UA vorstellen würde. Diese war als 1. Lesung vergangene Woche im JHA und konnte aus verwaltungsinternen Absprachen nicht vorab im UA vorgestellt werden, was heute nachgeholt wird. Deshalb muss dies noch zusätzlich auf die TO aufgenommen werden.

Er sprach an, dass es zur LB „Fundraising“ Nachfragen im UA gab und diese LB bis zur Klärung zurückgestellt wurde. Frau Leonhardt von der Freiwilligenagentur hat sich bereit erklärt, heute dazu zur Verfügung zu stehen. Dies würde er auch noch mit auf die TO aufnehmen.

Frau Hanna Haupt bat darum, den TOP 5 Terminplanung vorzuziehen, da sie um 15 Uhr die Sitzung verlassen muss.

Herr Kramer stellte die veränderte TO vor (siehe anhängende TO!)
Zu der veränderten TO gab es keinen Einspruch, so dass diese bestätigt wurde.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 08.02.2011

Der Niederschrift wurde ohne Änderungen zugestimmt.

zu 4 Terminplanung der Sitzungen des UA Jugendhilfeplanung

Herr Kramer fragte nach Vorschlägen zur Terminfindung für die Sitzungen, da Frau Wolff und Frau Wießner nicht mehr bereits um 13.30 Uhr zur Verfügung stehen können.

Es wurde der Vorschlag dienstags ab 16.00 Uhr unterbreitet, so dass es nur eine zeitliche Verschiebung geben würde, der Tag aber bliebe.

Frau Hanna Haupt brachte den Einwand, dass dies sicher für Frau Ute Haupt auf Grund anderer Termine in Ausschüssen schwierig sein wird.

Herr Kramer fragte zu weiteren Einwänden zum Terminvorschlag ab 16.00 Uhr an. Diese gab es nicht. Es bestand Einigkeit zur Terminverschiebung.

Festlegung: Ab der Sitzung 12.04.2011 werden die Termine **zeitlich auf AB 16.00 Uhr gelegt**. Gleicher Tag, gleicher Sitzungsort wie bisher.

zu 5 Vorstellung der Bedarfs- und Entwicklungsplanung 2011

Frau Schöps stellte die BEP vor und verwies auf den Begründungstext, welcher nicht Beschlussinhalt ist. Sie erläuterte die Planungsgrundsätze.

Die Mitglieder waren aufgefordert, Anfragen zu stellen.

Welche Rolle spielen Tagesmütter, -väter im BEP?

Aw: Es wurden 20 Tagesplätze a 5 Plätze im BEP aufgenommen=100 Tagesplätze.

Es ist ein Vorhaben, dessen Umsetzung schwierig ist. Eine spezielle Ausbildung finanziert das Jobcenter, das Risiko der Selbständigkeit geht kaum jemand ein. Interessenten verfügen oftmals auch nicht über ausreichenden Wohnraum, um Plätze anbieten zu können.

Es besteht ein Rechtsanspruch auf einen KITA-Platz. Die Entwicklung an Platzbedarfen bis 2013 ist entsprechend, Plätze werden also dringend benötigt. In Leipzig beteiligt sich die Stadt an der Finanzierung von Tagespflegepersonen. Ist das hier auch möglich?

Aw: Wir sind an das KiFöG gebunden, da gibt es Tagessätze. Leipzig gehört zu Sachsen. Wartezeit bedeutet nicht die Zeit AB Anmeldung auf einen Platz sondern ab wann der Platz benötigt wird und dann nicht verfügbar wäre. Wenn dringend ein Platz benötigt wird, läuft das über das Amt in Person von Frau Kaden. Diese ruft dann die Einrichtungen an und erfragt Möglichkeiten. Bisher wurde dem Rechtsanspruch Genüge getan.

Wenn Platzbedarfe nicht angehoben werden würden, beständen doch Kapazitätsprobleme.

Aw: Eine Platzbelegung wäre gesichert. In den Einrichtungen werden Plätze teilweise stundenweise belegt, so dass hier noch Kapazitäten wären.

Wie viel Kinder sind in den halleschen Einrichtungen, welche von auswärts kommen?

Aw: der Rechtsanspruch ist erstmal für die halleschen Kinder anzusehen und umzusetzen. Es gibt auch hallesche Kinder, welche in auswärtige Einrichtungen gehen, wenn die Eltern dort vor Ort arbeiten und dies so wünschten. Die Finanzierung läuft hier wie da als „Gastkind“ und eine Zuzahlung der „Wohnort“-kommune fließt hier mit ein.

Es gab keine weiteren Fragen.

Herr Kramer dankte Frau Schöps für ihr Kommen in den UA zu dieser Thematik.

zu 6 Vorstellung der Fundraisingberatung Berichterstattung: Frau Leonhardt, Freiwilligenagentur Halle- Saalkreis e.V.

Frau Leonhardt sprach an, dass die FWA im Jahr 2008 durch das Jugendamt angesprochen worden war, ob bei ihnen komplementär Fundraising auf- und ausgebaut werden kann.

Für diese Stelle gibt es 1 MA mit 10 h. Es werden Informationen zu aktuellen Ausschreibungen zu Förderprogrammen gegeben. Es gibt ein individuelles Beratungsmodell (5 Treffen) mit dem Ziel, das Ausbau Konzept, Spendenakquise, Fördermöglichkeiten. Ansatz war es, ehrenamtliche und freie Initiativen oder auch Unternehmen beratend zu unterstützen. Es gibt großen Bedarf an kleineren Fortbildungen. Tagesfortbildungen sind für Ehrenamtliche zu zeitintensiv, so dass es zukünftig Abendveranstaltungen hierzu geben soll. Die Fragestellung ist, was ist gewollt von der Stadt? In welche Richtung soll es gehen?

Sie informierte noch, dass ab April ein Ehrenamtsfond eingerichtet ist, woraus kleinere Vereine Mittel erhalten können.

Es konnten Anfragen gestellt werden, welche Frau Leonhardt beantwortete.

zu 7 Fortschreibung der Teilplanung §§ 11,13,14, 16 SGB VIII

zu 7.1 Abstimmung zu den Indikatoren

Anfrage zur Begrifflichkeit „Indikatoren“, auf was sollen diese hinweisen?

Aw: Indikatoren sind **Bedarfe/Bewertungsvoraussetzungen auch für die „neuen“ Prioritäten zur Förderung in der Jugendhilfe ab 2011. Indikatoren werden benötigt, um die Prioritäten in den Sozialräumen setzen zu können. Wo müssen Abstriche gemacht werden und wo muss Förderung**

stärker passieren. Angesichts der Haushaltssituation wird hier noch mehr geschaut werden müssen, was wo und wie gewollt ist. ??????????????

Die Verwaltung stellte einen Erstentwurf zur Basistatistik Indikatoren vor. Hier kann man sehen, in welchen Bereichen liegen welche Bedarfe. Also eine bedarfsgerechte Orientierung. Hier kann man schon mal die Schwerpunkte sehen, Unterschiede in den einzelnen Sozialräumen sind da. Die vorgestellte Tabelle ist noch nicht vollständig, da noch Zahlenmaterial fehlt, welches noch durch verschiedene Stellen zugearbeitet werden. Die Daten werden anonymisiert weiter gegeben. Zur Grundsystematik wird es auch noch eine Legende geben, wo Bezugsquellen, was gemeint ist etc. ersichtlich sind. Für jede Leistungsbeschreibung soll es Indikatoren geben, die für diese wichtig sind.

Die gestellten Anfragen wurden durch die Verwaltung beantwortet.

Herr Kramer fragte an, ob heute zur zurück gestellten LB XII Fundraisingberatung noch abgestimmt werden kann. Die Anfragen konnten heute durch Frau Leonhardt beantwortet werden. Dann können die LB's insgesamt zur Entscheidung an den JHA gegeben werden.

Es kam zu einer kurzen Diskussion mit der Fragestellung, was ist hierzu gewollt und was nicht. Bei der LB wurde bei Methoden/Verfahren um „quartalsweises statistisches Berichtswesen“ ergänzt. Es muss die „Investition“ gesehen werden, was wird „reingesteckt“ und was kommt dabei raus. Die angebotenen Weiterbildungen sollen für ALLE (auch Hauptamtler) offen sein. Beratungen und Akquisevermittlung nur explizit mit Hauptaugenmerk auf kleine Verbände und Vereine.

Die Verwaltung brachte als Beispiel den Kinder- und Jugendrat, welcher keine eigenständige juristische Person ist und bei Antragstellungen die FWA diesen Part für den KJR übernimmt.

Die Änderungen wurden in die LB XII aufgenommen.

Herr Kramer rief zur Abstimmung der LB XII auf:

5 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
1 Enthaltung

Der LB XII wurde einstimmig zugestimmt.

zu 7.2 Vorstellung des Verfahrens (Antragstellung, Bewertung)

Herr Deckert stellte das Verfahren zur Antragstellung und Bewertung vor. Grundlage sind die XII Leistungsbeschreibungen. Es sind mehrere Leistungen für einen Sozialraum oder sozialraumübergreifend möglich. Die Bewertung soll auf der Grundlage der vier Schwerpunkte (für Sozialraum) erfolgen. Bei der Antragstellung soll der Träger ein Kurzkonzept als auch die Philosophie des Trägers einreichen. Für jede einzelne Leistung muss ein Kosten-Finanzierungsplan für die entwickelte Leistung aufgestellt werden.

Festlegung: Dies Vorstellung erst mal zu reflektieren. Heute keine Entscheidung hierzu, dazu in späterer Sitzung Diskussion. Der Entwurf zum Verfahren ist den Mitgliedern zuzusenden. Über das Verfahren wird im UA im Mai nochmals gesprochen (TO).

Vorschlag Herr Kramer: Als Zeitschiene sollte November UA JHPL und im Dezember JHA sein. Es muss dann klar sein, was prioritär noch gefördert werden soll. Die Maske, welche der Beschlussvorlage zur Kurzbeschreibung des Projektes anhängt, sollte durch den beantragenden Träger ausgefüllt werden.

zu 7.3 Vorgehensweise zur Einbringung der Vorlage im JHA

Die Verwaltung bereitet jetzt die Vorlage vor. Die Zeitschiene ist jetzt sehr kurz für verwaltungsinterne Abläufe, die schwer so umsetzbar sind. Die Vorlage kann am 07.04.11 nur als Tischvorlage eingebracht werden, da es zeitlich nicht anders umsetzbar ist. Es wird am 07.04. eine 1. Lesung geben. Eine Beschlussfassung ist für JHA Mai vorgesehen.

Herr Kramer wird auf Grund der kurzfristigen Zeitschiene die Tischvorlage als Dringlichkeitsantrag im Namen des Unterausschusses Jugendhilfeplanung einbringen.

Es erfolgte der dringende Hinweis, dass im Mai 2011 hierzu beschlossen werden muss, da dies für die Träger ab Juni 2011 klar sein muss. Es beginnt dann wieder die Urlaubszeit und die Anträge müssen geschrieben und fristgerecht eingereicht werden.

zu 8 Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung

Es lagen keine vor.

zu 9 Mitteilungen

Herr Kramer teilte mit, dass die Abschlagszahlungen in Höhe von 80% angekommen sind, die Träger freuen sich, dass die Mittel jetzt da sind, um arbeiten zu können.

zu 10 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Es gab keine.

zu 11 Anregungen

Es gab keine.

Nächste Sitzung am Dienstag, 12. April 2011 ab 16.00 Uhr im Amt, Raum 117.

Uwe Kramer

Uta Kaupke

Vorsitzender

Protokollführerin